Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 9 (1843)

Heft: 11-12

Rubrik: Kt. Aargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So weitläufig wir nun auch geworden sind, so konnten wir doch Manches nur kurz berühren, hoffen aber, zu einer lebhaften Diskussion Veranlassung gegeben zu haben, welche das Mangelnde ergänzen und Irrungen berichtigen wird.

Kt. Aargau.

I. **Kantonsschule.** Wir haben im letzten Hefte eine Uebersicht der ökonomischen Lage unserer Kantonsschule gegeben, aus welcher erhellt, daß sie eine weitere Unterstützung von Seite des Staates bedürfe. Der gr. Rath hat ihr nun einen außerordentlichen jährlichen Beitrag von 3000 Fr. bewilligt.

II. **Wahlfähigkeitsprüfung** am 30. u. 31. Okt. d. J. Es bestanden die Prüfung für untere Schulen 6, für obere 6, für Gesammtschulen 5 Lehrer, 1 Kandidat aus der Anstalt von Beuggen und 3 Kandidatinnen aus der Anstalt der Fr. Dr. Ruepp in Sarmensdorf. — Das Gesammtresultat der Prüfung erscheint als nicht besonders ausgezeichnet. Wir gehen bei diesem Urtheile von den Leistungen in den schriftlichen Arbeiten aus der Religionslehre und der Muttersprache, als der Grundlage des ganzen Volksschul-Unterrichts, aus, und theilen als Belege für dasselbe einige Proben mit, und zwar ganz genau nach den vorliegenden schriftlichen Arbeiten.

1) Für Unterlehrer war aus der Religionslehre (bibl. Geschichte) die Aufgabe gestellt: „Erkläret den Kindern die Wörter: Wüste, Oelbaum, Psalm, Palmbaum, Vorhof, Rüsttag, Patriarch, Prophet, Hoherpriester.“ — Nachstehende Erklärungen sind von verschiedenen Verfassern: Wüste heißt eine Gegend, wo nicht bebaut wird, und nichts als verschiedene Gebüsche und Holzarten wachsen. Oelbaum bezeichnet ein Baum, woran solche Früchte wachsen, aus denen man Oel bereitet. Z. B. wie der Nußbaum. Psalm, ist eine Lobpreisung Gottes, welche jetzt noch in den Kirchen gesungen werden. Palmbaum. Dieses ist ein Baum, der bei uns nicht einheimisch ist, er wächst nur in warmen Ländern; es ist ein überaus schöner und prachtvoller Baum.

Andere Aufgaben waren: Sämmtliche Examinanden hatten Hebel's Gedicht „der Winter“ sogleich Diktando kalligraphisch und schriftdeutsch niederzuschreiben.

Die Unterlehrer hatten noch folgende Aufgaben: 1) Erzählet den Kindern den Streit David's mit dem Riesen Goliath! — 2) Machet

den Satz: „Gott ist gerecht“, den Kindern an zehn Beispielen aus dem Leben klar! — Aus der Sprachlehre: 3) Gebet kurz die Vortheile der Schreiblesemethode an! — 4) Zählet mit Beispielen alle die Arten auf, wie man nach den Redetheilen zweistämmige Wörter bilden kann! — 5) Erkläret die Wörter: Baumgarten, Baumschule, Seefahrer, Kirchspiel, haushalten, Kopfgeld, Handgeld! — 6) Bildet über den Landbau zehn Sätze, mit den Fragen: Was für ein? Wer? Wann? Womit? Was? Wozu? — 7) Aufsatz. Schreibet eine Erzählung über die Aufschrift: „Die belohnte Großmuth.“

Für Ober- und Gesammtlehrer waren folgende Aufgaben vorgelegt: Aus der Religionslehre: 1) Welche Beispiele aus der heiligen Schrift wisset ihr anzuführen für den Ausspruch des Psalmisten: „Der Herr hebt empor die Niedrigen, und die Stolzen wirft er vom Throne!“ — 2) Schreibet das Gleichniß vom verborgenen Schatze aus dem Gedächtnisse nieder und erkläret seine Bedeutung! — 3) Wie sind die biblischen Erzählungen oder Geschichten in der Schule Punkt für Punkt zu behandeln, damit sie der Erziehung den rechten Nutzen bringen? — Aus der Sprachlehre: 4) Jeder suche vier Wörter auf, von denen jedes vier Bedeutungen hat, und stelle jede Bedeutung in einem Satze dar! — 5) Zählet mit Beispielen die Arten auf, wie man zweistämmige Wörter nach der Bedeutung zusammensetzen kann! — 6) Wie viele Formeln von Aufgaben über erweiterte Sätze wisset ihr durch die Fragewörter zu bilden, und in welcher Ordnung sollen sie von den Schülern eingeübt werden? (wo möglich zu jeder Formel ein Beispiel.) — 7) Was ist eine Parabel, und welche Punkte sind bei der Erklärung derselben zu beobachten? — 8) Welche Punkte soll ein Miethvertrag in sich schließen? — Aufsatz: 9) Schreibet ein Parabelgleichniß über den Gedanken: „Wer ausharret, erreicht das Ziel.“

Niemand wird läugnen können, daß vorstehende Aufgaben ganz aus dem Kreise genommen sind, in welchem der Volksschullehrer heimisch sein soll. Uns scheinen sie nicht schwer; und wir billigen es, daß nicht schwierigere gewählt worden. Denn ein Prüfling soll jederzeit nur solchen Stoff zur Bearbeitung erhalten, den er mit einiger Leichtigkeit bearbeiten kann. — Einzelne Arbeiten sind denn auch allerdings ziemlich gelungen, aber als Gesammtresultat stellt sich uns dies heraus, daß die meisten Examinanden für ihre Fortbildung nicht viel gethan haben. Wir waren früher den häufigen Prüfungen nicht hold, haben uns nun aber überzeugt, daß ohne dieselben für die Fortbildung noch weniger geschehen würde, als dermalen wirklich geschieht.